

Bildung

Gottfried Backes

Auszubildende 1998 - Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik im Saarland zum 31. Dezember 1998 -

Vorbemerkung

Eine gute Ausbildung eröffnet berufliche Perspektiven und erhöht die Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Gerade für junge Menschen ist der erfolgreiche Start ins Berufsleben auch Voraussetzung für die gesellschaftliche Integration. Berufliche Erstausbildung und damit verbunden eine ausreichende Anzahl qualifizierter Fachkräfte spielen zunehmend eine Schlüsselrolle bei der Neuansiedlung von Betrieben und damit für die Wettbewerbsstärke einer Region. Die Ausbildung und Qualifikation der Arbeitskräfte wird somit zunehmend zum Standortfaktor. Das in Deutschland bestehende duale Berufsbildungssystem mit den Lernorten Schule und Betrieb steht unter der Aufsicht von Wirtschaft und Staat. Hier hat die kritische Situation auf dem Arbeitsmarkt leider auch Konsequenzen für den Ausbildungsstellenmarkt.

Auf dem Ausbildungsstellenmarkt im Saarland war seit 1992 im Zusammenhang mit dem Personalabbau und verstärkten Kostenüberlegungen der Betriebe ein ständig sinkendes Angebot an neuen Ausbildungsplätzen zu beobachten, das im Jahre 1995 im Saarland erstmals nicht weiter zurückging. Nachdem die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse, die von 1984 bis 1994 um 48 % zurückging, 1995 erstmals wieder um 4,6 % angewachsen war, konnte 1996 mit 55 zusätzlichen, neuen Ausbildungsplätzen gegenüber 1995 nur mehr eine leichte Zunahme von 0,7 % registriert werden. 1997 konnten dagegen mit 8 329 Ausbildungsverträgen (+ 739 oder + 9,7 %) deutlich mehr Verträge neu abgeschlossen werden als im Jahr zuvor. Im Laufe des Jahres 1998 wurden 8 535 neue Ausbildungsverträge registriert, ein erneuter Zuwachs um 2,5 % binnen Jahresfrist. In dieser Zahl sind nur diejenigen Verträge enthalten, die auch am Jahresende noch bestanden. Diese Steigerungsrate sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch im Berichtsjahr 1998 die Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt durchaus nicht unproblematisch war. Trotz höherem Ausbildungsplatzangebot wurde ein - nicht nur demografisch bedingter - fortgesetzter Anstieg der Bewerberzahlen festgestellt. Nach Vorausberechnungen des Berufsbil-

dungsberichtes ist noch bis zum Jahre 2006 mit einer weiteren Steigerung der Nachfrage zu rechnen.

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik dargestellt. Sie umfassen Anzahl und Struktur der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge, der abgelegten Abschlussprüfungen sowie den Bestand der Auszubildenden am Jahresende 1998. Die Berufsbildungsstatistik basiert auf den Meldungen der berufsständischen Kammern und der sonstigen für die Berufsausbildung zuständigen Stellen.

Ergebnisse

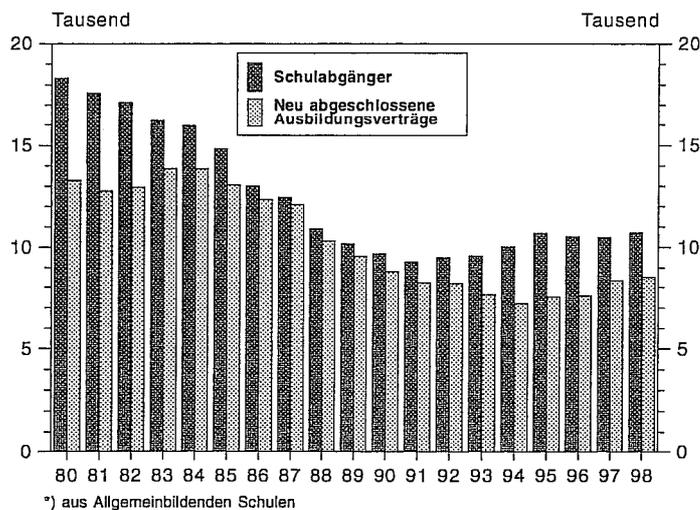
2,5 % mehr neue Ausbildungsverträge im Saarland

Im Laufe des Jahres 1998 wurden im Saarland 8 535 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen, die auch am Jahresende noch bestanden. Damit hat sich die Zahl der Jugendlichen, die 1998 eine Ausbildung begannen, um 206 oder 2,5 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Wie Grafik 1 zeigt, ist der Anteil der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge an der Zahl der Schulentlassenen aus allgemeinbildenden Schulen insgesamt in den letzten vier Jahren ständig gestiegen, und zwar von 70,7 % im Jahr 1995 über 72,2 % 1996, 79,5 % 1997 auf 79,6 % im Jahr 1998. Die jeweiligen Anteilswerte bei den Auszubildenden im 1. Ausbildungsjahr betragen 51,8 % im Jahr 1995, 54,4 % 1996, 59,1 % 1997 bzw. 60,0 % im Jahr 1998.

1998 wurden im Saarland von jungen Männern 5 092 und von jungen Frauen 3 443 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Damit wuchs die Zahl der Neuabschlüsse der Männer gegenüber dem Vorjahr um 1,3 % und die der Frauen um 4,2 %.

Im Bereich Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe) wurden insgesamt 4 080 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Damit entfielen 47,8 % aller neuen Verträge auf diesen Ausbildungsbereich. Das Handwerk blieb mit 3 254 Neuabschlüssen, das sind 38,1 % aller neuen Ausbildungsverträge, zweitgrößter Ausbildungsbereich. Während die Landwirtschaft mit 2,9 %,

Schulabgänger^{*)} und neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Saarland 1980 bis 1998



*) aus Allgemeinbildenden Schulen

598BA01

Statistisches Landesamt SAARLAND

die Hauswirtschaft im städtischen Bereich mit 1,3 % und der Öffentliche Dienst mit 1,4 % lediglich geringe Anteile aller neuen Ausbildungsverhältnisse aufweisen, lag der Anteil der Freien Berufe mit 8,4 % vergleichsweise hoch.

Tabelle 1: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 1998 nach Ausbildungsbereichen

Jahr Ausbildungsbereich	Anzahl	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %
1992	8 188	-
1993	7 660	- 6,4
1994	7 207	- 5,9
1995	7 535	4,6
1996	7 590	0,7
1997	8 329	9,7
1998	8 535	2,5
davon: Männer	5 092	1,3
Frauen	3 443	4,2
Industrie und Handel	4 080	3,0
Handwerk	3 254	2,2
Landwirtschaft	251	12,6
Öffentlicher Dienst	118	16,8
Freie Berufe	720	- 3,9
Hauswirtschaft	112	0,9
Seeschifffahrt	-	-

Gegenüber 1997 stieg die Zahl der neuen Vertragsabschlüsse im Ausbildungsbereich Industrie und Handel um 3,0 %; der Bereich Handwerk meldete einen Anstieg von 2,2 %. Die hohen Zuwachsraten im Öffentlichen Dienst und der Landwirtschaft verlieren angesichts der Größenverhältnisse an Bedeutung.

Dienstleistungsberufe erstmals vor Fertigungsberufen

Die Aufgliederung der neuen Ausbildungsverträge nach Berufsbereichen zeigt die Schwerpunkte mit 48,3 % und 46,1 % bei den Dienstleistungs- und den Fertigungsberufen. Damit

rangierten die Dienstleistungsberufe bei den Neuabschlüssen erstmals vor den Fertigungsberufen. Neue Verträge als Bergleute oder Mineralgewinner wurden - wie schon in den beiden letzten Jahren - nicht mehr abgeschlossen. Auf die landwirtschaftlichen Ausbildungsberufe (Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe) entfielen 1998 insgesamt 3,4 % aller neuen Verträge, davon fast 88 % auf die Ausbildung in einem Gartenbauberuf. Einen geringeren Anteil von 2,1 % wiesen die technischen Berufe mit dem Schwerpunkt technische(r) Zeichner/-in und verwandte Berufe auf. Rund sieben Zehntel aller Ausbildungsanfänger konzentrierten sich hierauf. Von den Ausbildungsberufen im Bereich Dienstleistungen hatten die kaufmännischen Berufe (64,7 %) und die Ausbildungsberufe in Büros/Kanzleien/Praxen (16,1 %) ein besonderes Gewicht.

Insgesamt ist die Zunahme der neuen Ausbildungsverträge gegenüber dem Vorjahr vor allem auf eine Ausweitung bei den Dienstleistungsberufen (+ 4,8 %) zurückzuführen. Dabei war

Tabelle 2: Auszubildende mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 1998 nach Berufsbereichen

Berufsbereich	Anzahl	Anteil in %	Ver- änderung gegenüber 1997 in %
I Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	293	3,5	11,0
II Bergleute, Mineralgewinner	-	-	-
III Fertigungsberufe	3 937	46,1	- 0,1
IV Technische Berufe	180	2,1	- 3,7
V Dienstleistungsberufe	4 125	48,3	4,8
dar.: kaufmännische Berufe	2 670	64,7	8,0
Berufe in Kanzleien und Praxen	665	16,1	- 3,9
INSGESAMT	8 535	100,0	2,5

eine Erhöhung gegenüber 1997 insbesondere bei folgenden Berufsgruppen zu beobachten: Rechnungskaufleute/Informa-
tiker/-innen (+ 56 Neuverträge), Verkaufspersonal (+ 46),
Groß- und Einzelhandelskaufleute, Ein- und Verkaufsfachleu-
te (+ 44), Bank-, Bausparkassen- und Versicherungsfachleute
(+ 41), Büroberufe, Kaufmännische Angestellte (+ 30), Berufe
in der Körperpflege (+ 13), Hotel- und Gaststättenberufe (+ 10)
sowie Berufe des Nachrichtenverkehrs (+ 3). Auf diese Berufs-
gruppen entfielen mit 76,0 % über drei Viertel aller Vertragsab-
schlüsse in Dienstleistungsberufen im Jahre 1998. Die Zahl
der Neuabschlüsse bei den Pflanzenbauern, Tierzüchtern und
Fischereiberufen erhöhte sich gegenüber 1997 um 11,0 %. Bei
den Fertigungs- und technischen Berufen blieb die Zahl der
Neuabschlüsse hingegen konstant (- 0,1 %).

**Frauen bevorzugen Dienstleistungsberufe, Männer domi-
nieren in den Fertigungsberufen**

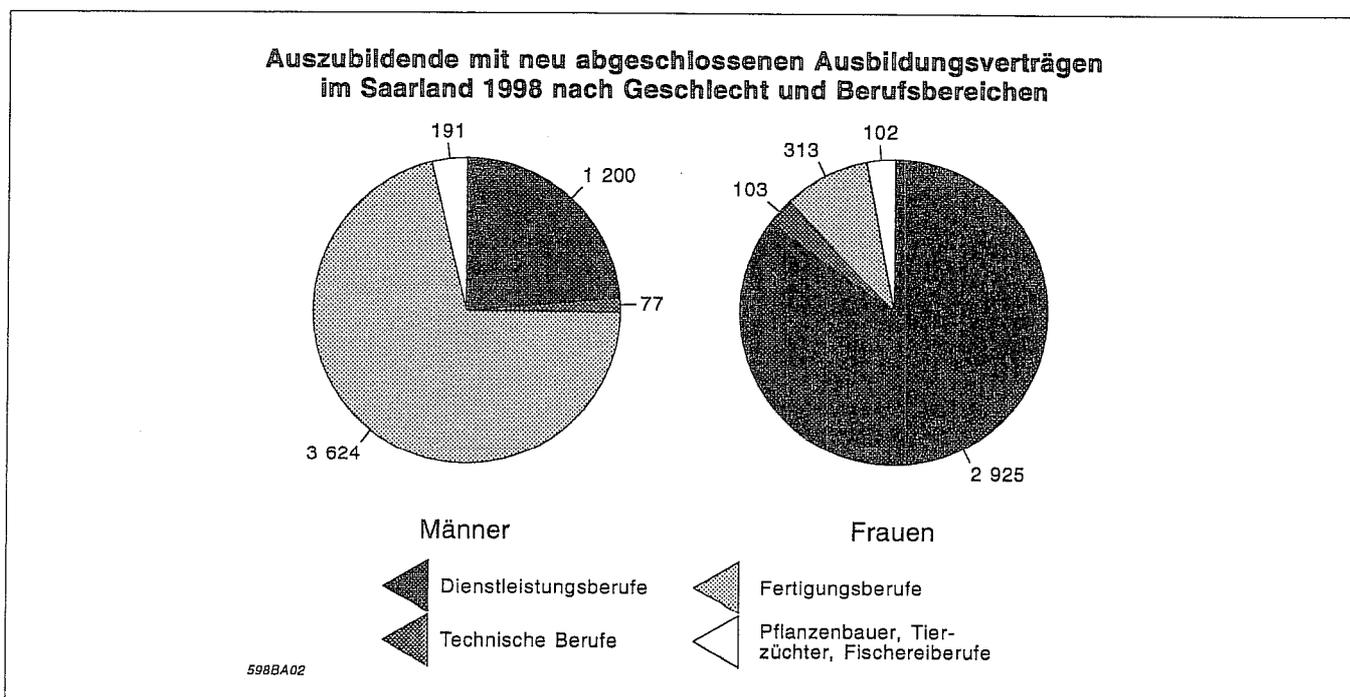
Recht unterschiedlich fällt die Verteilung nach Berufsberei-
chen zwischen Männern und Frauen aus: Über sieben Zehntel
der männlichen Auszubildenden schlossen einen Ausbil-
dungsvertrag für einen Fertigungsberuf ab, nur 23,6 % began-
nen eine Lehre in einem Dienstleistungsberuf, der größte Teil
davon in einem kaufmännischen Beruf. Von den jungen Frau-
en entschied sich die überwiegende Mehrheit (85,0 %) für ei-
nen Ausbildungsvertrag in einem Dienstleistungsberuf. Davon
betrafen 58,1 % einen kaufmännischen Beruf und 21,0 % Be-
rufe in Kanzleien und Praxen. Nur 9,1 % der Frauen begannen
eine Lehre in einem Fertigungsberuf. Davon entfiel jeder
sechste neue Ausbildungsvertrag auf einen feinwerktechni-
schen oder verwandten Beruf und etwa jeder achte auf den

Beruf der Köchin und die Berufe in der Back-, Konditorei- und
Süßwarenherstellung.

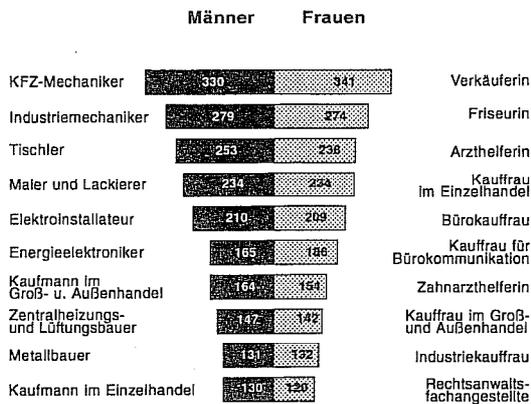
Die geschlechtsspezifischen Unterschiede bei der Berufs-
wahl zeigen sich besonders deutlich bei der Auflistung der Be-
rufe, für die 1998 die meisten Ausbildungsverträge abge-
schlossen wurden. Wie Grafik 3 zeigt, waren der Kraftfahr-
zeug- und Industriemechaniker Ende 1998 die am stärksten
besetzten Ausbildungsberufe bei den Männern: Jeder achte
Auszubildende, der 1998 eine Lehre begann, entschied sich
dafür.

Besonders groß ist die Konzentration auf wenige Berufe bei
den Frauen. Bei rund 370 möglichen Ausbildungsberufen ins-
gesamt wurden fast zwei Fünftel aller neuen Ausbildungsver-
träge in den fünf am häufigsten gewählten Ausbildungsberu-
fen abgeschlossen, und auf die zehn von Frauen am stärksten
besetzten Ausbildungsberufe konzentrierten sich mehr als
drei Fünftel aller Ausbildungsanfängerinnen.

Gegenüber dem letzten Jahr gab es sowohl bei den Män-
nern als auch bei den Frauen kaum Veränderungen in den
zehn am häufigsten gewählten neuen Ausbildungsverhältnis-
sen. Durch eine Zunahme von 36 Neuabschlüssen verdrängte
der KFZ-Mechaniker den Industriemechaniker (- 30) von Rang
1 auf Rang 2. Auch die Maler und Lackierer sowie die Tischler
tauschten die Plätze. Während die Tischler durch 17 zusätzli-
che Neuabschlüsse auf Platz 3 vorrückten, mussten die Maler
und Lackierer einen Rückgang von drei Neuabschlüssen hin-
nehmen und fielen auf Rang 4 zurück. Zwei neue Berufe sind
in der Liste der zehn am häufigsten gewählten Ausbildungsbe-
rufe vertreten: Der Maurer mit 150 auf Platz sieben sowie der
Bäcker mit 139 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen



Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Saarland 1998 - Die zehn am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe -



598BA03

auf Platz zehn. Die Kaufleute im Einzelhandel sowie die Metallbauer sind dagegen nicht mehr vertreten.

Die meisten Lehrverträge für Frauen wurden auch 1998 als Verkäuferin (341) abgeschlossen, gefolgt von der Friseurin (274). Jede sechste Auszubildende begann ihre Ausbildung in einem dieser Berufe. Auf den nächsten Plätzen folgten die Bürokauffrau (265) und die Arzthelferin (238). Die zehn am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe waren die gleichen wie im Vorjahr. Auch in der Rangfolge ergaben sich nur geringfügige Änderungen. Die Verkäuferinnen belegten wie schon 1997 mit einer Zunahme von 27 Neuabschlüssen Platz 1, gefolgt von den Friseurinnen (+ 17) sowie den Bürokauffrauen (+ 27). Die Kauffrauen im Groß- und Außenhandel verbesserten sich durch eine Zunahme von 37 neuen Verträgen von Rang 10 auf Rang 8, wogegen die Industriekauffrauen (- 14) sowie die Rechtsanwaltsfachangestellten (- 21) jeweils um einen Platz

auf Rang 9 bzw. 10 zurückfielen. Die starke Orientierung der Frauen auf Dienstleistungsberufe zeigt sich auch darin, dass als erster Beruf, der nicht den Dienstleistungsberufen zuzuordnen ist, die Bauzeichnerin auf Platz 17, gefolgt von der Köchin auf Platz 18 auf der "Hitliste der Berufe" zu finden ist.

Schulische Vorbildung der Ausbildungsanfänger

Um dem geänderten Informationsbedarf von Politik und Wirtschaft nach differenzierten Zahlen besser gerecht werden zu können, wurde das Erhebungsprogramm der Berufsbildungsstatistik ab 1993 neu gestaltet. Damit liegen ab diesem Jahr erstmals für die meisten Ausbildungsbereiche einheitliche und vollständige Angaben auch über die schulische Vorbildung der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag vor. Leider haben die Apotheken-, Ärztekammer - einschließlich Abt. Zahnärzte -, und die Notarkammer die schulische Vorbildung ihrer Auszubildenden nicht erhoben bzw. gemeldet, sodass die folgenden Zahlen nur eine eingeschränkte Aussagekraft haben. Ohne die genannten Kammern startete über ein Drittel (34,4 %) aller Auszubildenden mit dem Hauptschulabschluss in das Berufsleben. Erheblich geringer war der Anteil von Auszubildenden mit Hochschul-, bzw. Fachhochschulreife mit 21,2 %. Der Anteil der Ausbildungsanfänger mit einem mittleren Bildungsabschluss lag bei 20,1 %. Letztere Quote ist sicher nicht sehr aussagefähig, da die Auszubildenden in vorerwähnten Praxen und Kanzleien meist Realschulabschlüsse aufweisen dürften. So besaßen z. B. in den Rechtsanwaltspraxen 49 % der Auszubildenden einen mittleren Bildungsabschluss und 15 % die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife.

Nur 2,0 % der Auszubildenden mit neu abgeschlossenem Ausbildungsvertrag besaßen keinen Hauptschulabschluss. 18,1 % hatten nach dem Abschluss der allgemeinbildenden Schule noch eine berufliche Schule besucht, in der Mehrzahl der Fälle wohl, um die Chancen auf dem Ausbildungsstellenmarkt zu verbessern oder die Zeit bis zum nächsten Bewerber-

Tabelle 3: Auszubildende mit neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen 1998 nach schulischer Vorbildung in Prozent

Berufsbereich	Neu abgeschl. Ausbildungsverträge insgesamt	Hauptschulabschluss		Realschul- oder gleichw. Abschluss	Hochschul-/ Fachhochschulreife	Schulisches Berufsgrundbildungsjahr	Berufsfachschule	Berufsvorbereitungsjahr	Sonstige und ohne Angabe
		ohne	mit						
I Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	100,0	0,3	11,3	7,2	6,5	0,7	2,4	4,1	67,5
II Bergleute, Mineralgewinner	-	-	-	-	-	-	-	-	-
III Fertigungsberufe	100,0	3,1	50,2	22,7	6,5	3,0	8,3	5,0	1,2
IV Technische Berufe	100,0	-	9,4	29,4	32,8	2,8	23,9	1,7	-
V Dienstleistungsberufe ¹⁾	100,0	1,1	20,4	17,8	37,6	2,4	14	4,2	2,5
INSGESAMT¹⁾	100,0	2,0	34,4	20,1	21,2	2,6	11,0	4,5	4,2

1) Ohne Neuabschlüsse in Arzt- und Zahnarztpraxen, Apotheken und Notariaten.

bungstermin zu nutzen. Bei 4,2 % der Ausbildungsanfänger lagen keine Angaben über die schulische Vorbildung vor.

Das Qualifikationsniveau der Auszubildenden war in den einzelnen Berufsbereichen sehr unterschiedlich. So wiesen etwa die Fertigungsberufe mit 50,2 % die höchsten Anteile von Hauptschulabsolventen auf, während im Bereich der Dienstleistungsberufe 37,6 % das Abitur und damit das höchste Qualifikationsniveau nachweisen konnten. Hier sind insbesondere die kaufmännischen Berufe zu nennen, wo etwa der Bürokaufmann oder die Bürokauffrau der von Abiturienten und Abiturientinnen am häufigsten gewählte Ausbildungsberuf waren. Jeder/jede neunte Abiturient/-in wählte diese Ausbildung.

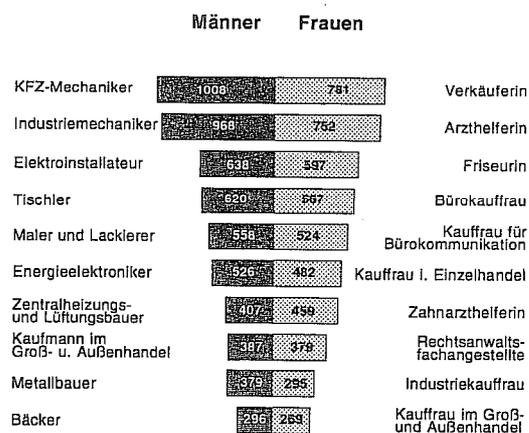
21 700 Auszubildende im Saarland

Am 31. Dezember 1998 befanden sich im Saarland insgesamt 21 698 Jugendliche, das sind 862 oder 4,1 % mehr als im Vorjahr, in einem Ausbildungsverhältnis im Rahmen der dualen Ausbildung. Mit 9 992 Lehrstellen stellten Industrie und Handel 46,1 % aller Ausbildungsplätze im Saarland, gefolgt vom Handwerk, welches mit 8 367 Lehrstellen 38,6 % aller Ausbildungsplätze vorhielt. Die übrigen Ausbildungsbereiche waren wie folgt vertreten: Freie Berufe mit 2 169, Landwirtschaft mit 524, Öffentlicher Dienst mit 320 und Hauswirtschaft im städtischen Bereich mit 326 Stellen.

Die am häufigsten genannten Ausbildungsberufe bei den jungen Männern waren KFZ-Mechaniker (1 008), Industriemechaniker (968) und Elektroinstallateure (638). Bei den Frauen lagen die Verkäuferin mit 781, die Arzthelferin mit 752 und die Friseurin mit 597 Stellen auf den vorderen Rängen.

Von den 21 698 Ausbildungsplätzen waren Ende letzten Jahres 29,6 % von Jugendlichen im ersten Ausbildungsjahr besetzt. Im zweiten Ausbildungsjahr befand sich ein Drittel aller Auszubildenden, im dritten Ausbildungsjahr waren es 30,4 % . Das vierte Ausbildungsjahr besuchten 6,6 %.

Auszubildende insgesamt im Saarland am 31.12.1998
- Die zehn am häufigsten genannten Ausbildungsberufe -



5988A04

Mit 38,5 % blieb der Frauenanteil bei den Auszubildenden gegenüber dem Vorjahr (38,4 %) fast konstant. Die Frauenquote war - nach den hauswirtschaftlichen Berufen mit 96,0 % - im Bereich der freien Berufe am höchsten. Insgesamt wollten 2 032 junge Frauen als Arzt-, Apothekenhelferin, Steuergehilfin oder in einem anderen freien Beruf tätig werden. In Industrie und Handel lag die Quote der weiblichen Auszubildenden bei 38,5 %, im Bereich des Handwerks - wo die Fertigungsberufe überwiegen - nur bei 22,1 %. In der Landwirtschaft betrug ihr Anteil 25,4 %.

Im Ausbildungsbereich **Industrie und Handel** wurden am 31. Dezember 1998 insgesamt 9 992 Auszubildende regi-

Tabelle 4: Auszubildende im Saarland am 31. Dezember 1998

Ausbildungsbereiche	Auszubildende			Von den Auszubildenden standen im				Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge	
	insgesamt	darunter weiblich	mit neu abgeschl. Ausbildungsverträgen	1.	2.	3.	4.	insgesamt	darunter weiblich
				Ausbildungsjahr					
Industrie und Handel	9 992	3 846	4 080	2 810	3 597	2 967	618	620	277
Handwerk	8 367	1 849	3 254	2 516	2 559	2 474	818	896	255
Landwirtschaft	524	133	251	174	174	176	-	55	15
Öffentlicher Dienst ¹⁾	320	176	118	118	101	101	-	2	1
Freie Berufe	2 169	2 032	720	696	700	773	-	172	165
Hauswirtschaft ²⁾	326	313	112	112	103	111	-	18	18
Zusammen	21 698	8 349	8 535	6 426	7 234	6 602	1 436	1 763	731
Dagegen 1997	20 836	8 007	8 329	6 191	6 869	6 466	1 310	1 682	626
Dagegen 1996	19 995	7 722	7 590	5 719	6 598	6 255	1 423	1 861	714

1) Ohne diejenigen Auszubildenden des Öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen zuständigen Stellen (Kammern) registriert werden. 2) Hauswirtschaft im städtischen Bereich.

Tabelle 5: Auszubildende nach Ausbildungsbereichen 1992 bis 1998

Jahr Geschlecht	Insgesamt	Ausbildungsbereich						
		Industrie und Handel	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst	Freie Berufe	Hauswirtschaft	Seewirtschaft
		in %						
1992	22 283	50,5	32,9	1,4	3,4	10,8	0,9	-
1993	21 433	49,0	34,4	1,3	3,1	11,2	1,1	-
1994	20 014	45,3	37,7	1,7	2,6	11,5	1,2	-
1995	19 787	43,1	39,7	2,1	1,8	12,0	1,3	-
1996	19 995	42,6	40,6	1,8	1,7	11,9	1,4	-
1997	20 836	43,6	40,1	2,3	1,4	11,1	1,5	-
1998	21 698	46,1	38,6	2,4	1,4	10,0	1,5	-
davon:								
Männer	13 349	46,1	48,8	2,9	1,1	1,0	0,1	-
Frauen	8 349	46,1	22,2	1,6	2,1	24,3	3,7	-

striert. Damit stieg die Zahl der Auszubildenden gegenüber dem Jahr 1997 (9 093) um 899 oder 9,9 % deutlich an. Mit 46,1 % hatten Industrie und Handel zwar immer noch den größten Anteil an betrieblichen Ausbildungsplätzen gestellt, aber seit 1992 entfiel hier fast jede neunte Lehrstelle.

Im **Handwerk** wurden 8 367 Lehrlinge, neun mehr als 1997, ausgebildet. Während sein Anteil an allen Auszubildenden 1992 noch 32,9 % betrug (Industrie und Handel 50,5%), waren es 1998 bereits 38,6 %. Seit 1992 (7 326) hat sich die Zahl der registrierten Ausbildungsverträge um 1 041 (+ 14,2 %) erhöht, wodurch sich der Anteil des Bereichs Handwerk um 5,7 Prozentpunkte steigern konnte.

In allen übrigen Ausbildungsbereichen waren - wie auch im übrigen Bundesgebiet - deutlich weniger Auszubildende registriert als in den beiden oben genannten. Mit 2 169 Auszubildenden wurden im Bereich **Freie Berufe** 10,0 % oder 240 weniger gezählt als vor sieben Jahren. Zu den Ausbildungsberufen dieses Bereiches zählen z. B. Arzt-, Zahnarzt/-innen sowie Rechtsanwalts- und Notargehilf(en)-innen. Der Anteil dieses Ausbildungsbereiches, der von 1992 bis 1995 von 10,8 % auf 12,0 % angewachsen war, ist 1998 auf 10,0 % zurückgegangen.

Der Anteil der **Landwirtschaft** wuchs gegenüber 1992 (1,4 %) auf 2,4 % aller Ausbildungsplätze deutlich an. Mit 204 Ausbildungsplätzen mehr als 1992 stieg die Platzzahl immerhin um fast zwei Drittel an. Ende 1998 erlernten 391 junge Männer und 133 junge Frauen landwirtschaftliche Berufe oder Berufe der ländlichen Hauswirtschaft.

Der **Öffentliche Dienst** meldete Ende 1998 insgesamt 320 Auszubildende, 435 oder 57,6 % weniger als vor sieben Jahren. Im Vorjahr waren es noch 292 Lehrlinge, jeweils ohne diejenigen Auszubildenden des Öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bei anderen zuständigen Stellen (Kammern) registriert werden. Der Anteil des Öffentlichen Dienstes am Ausbildungsstellenangebot insgesamt ging in den letzten sieben Jahren von 3,4 % auf

1,4 % zurück. Hierbei sind als Hauptursachen die Privatisierungen von Bahn und Post zu nennen.

Im Bereich der **Städtischen Hauswirtschaft** wurden am 31.12.1998 insgesamt 326 Jugendliche ausgebildet, fünf oder 1,6 % mehr als im Vorjahr, 116 oder über die Hälfte (55,2 %) mehr als 1992. Der Anteil dieses Ausbildungsbereiches beträgt 1,5 % gegenüber 0,9 % vor sieben Jahren.

Fast sechs Prozent ausländische Auszubildende

Die Zahl der ausländischen Auszubildenden hat nur eine eingeschränkte Aussagekraft, da auch das Merkmal "Staatsangehörigkeit" von der Ärzte-, der Apotheker- und der Notarkammer nicht erhoben wird. Ohne diese Kammern hatten von den 20 274 Auszubildenden 1998 insgesamt 1 130 (5,6 %) einen ausländischen Pass. Damit ist der Anteil der ausländischen

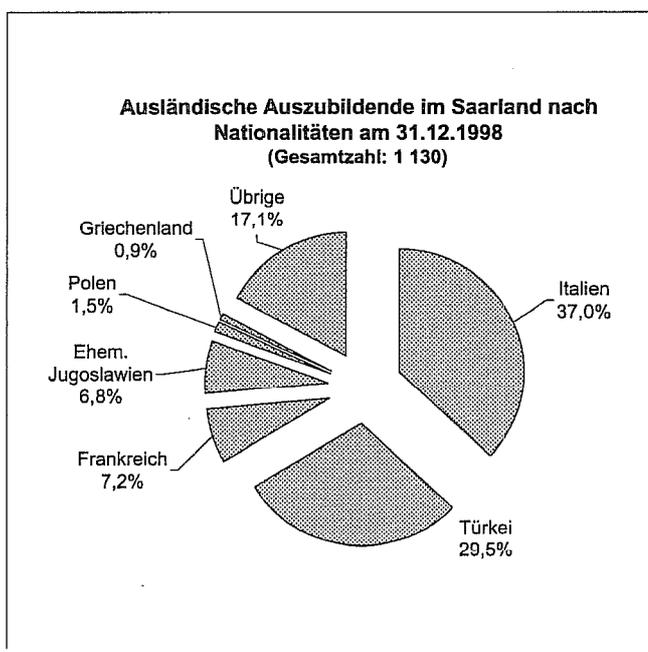


Tabelle 6: Ausländische Auszubildende 1992 bis 1998

Jahr Geschlecht Berufsbereich	Aus- zubildende insgesamt ¹⁾	Darunter ausländische Aus- zubildende ¹⁾	Anteil der ausl. Aus- zubildenden an Aus- zubildenden Insgesamt	
			Anzahl	in %
1992	20 668	1 230		6,0
1993	19 885	1 277		6,4
1994	18 541	1 248		6,7
1995	18 241	1 258		6,9
1996	18 432	1 209		6,6
1997	19 320	1 159		6,0
1998	20 274	1 130		5,6
davon:				
Männer	13 343	764		5,7
Frauen	6 931	366		5,3
I Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	629	5		0,8
II Bergleute, Mineralgewinner	22	7		31,8
III Fertigungsberufe	10 759	647		6,0
IV Technische Berufe	479	9		1,9
V Dienstleistungsberufe	8 385	462		5,5

1) Ohne Arzt- und Zahnärztkammer, Apothekerkammer sowie Notarkammer.

Auszubildenden seit 1992 (6,0 %) an den Auszubildenden insgesamt nahezu konstant geblieben.

In den einzelnen Berufsbereichen war der Anteil der ausländischen Auszubildenden unterschiedlich hoch. Die Spanne reichte von 0,8 % bei den landwirtschaftlichen Berufen und 1,9 % bei den technischen Berufen bis zu 31,8 % bei dem auslaufenden Ausbildungsberuf Bergleute und Mineralgewinner. In Fertigungsberufen, die einen Ausländeranteil von 6,0 % aufwiesen, dominierten KFZ-, Installations-, Metall- und Elektroberufe. Bei den Dienstleistungsberufen lag die Ausländerquote ohne die o.a. Kammern bei 5,5 %.

Mit 418 (37,0 %) Lehrlingen bildeten italienische Auszubildende die stärkste Gruppe unter den ausländischen Auszubil-

denden, gefolgt von den Lehrlingen aus der Türkei mit 333 (29,5 %). Von den übrigen ausländischen Auszubildenden stammten 7,2 % aus Frankreich, 6,8 % aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawiens, 1,5 % aus Polen und 0,9 % aus Griechenland.

Jede achte Prüfung war eine Wiederholungsprüfung

Am Ende der Berufsausbildung steht in der Regel eine Abschlussprüfung, zu der nur zugelassen wird, wer eine der Ausbildungsordnung entsprechende Berufsausbildung durchlaufen hat. Außerdem können unter bestimmten Voraussetzungen auch Berufstätige ohne ordnungsgemäße Berufsausbildung, jedoch mit langjähriger Praxis, sowie Personen, die an beruflichen Schulen oder sonstigen Einrichtungen ausgebildet wurden, an den Abschlussprüfungen teilnehmen. Diese so genannten "externen" Prüfungsteilnehmer/-innen (1998: 88 oder 1,3 %) sind in den folgenden Prüfungsergebnissen ebenso enthalten, wie diejenigen, die die Prüfung wiederholten.

6 887 Auszubildende (2,1 % weniger als im Vorjahr) haben 1998 an einer Abschlussprüfung teilgenommen, 82,9 % von ihnen erfolgreich. Interessant ist, dass bei den Fertigungsberufen der Anteil der Prüflinge mit bestandener Prüfung bei den Frauen mit 86,1 % größer war als bei den Männern (74,7 %), während bei den kaufmännischen Berufen mit 91,8 % die Männer etwas erfolgreicher waren als die Frauen (90,8 %). Insgesamt lag bei den jungen Frauen die Quote jedoch mit 88,1 % höher als bei den Männern (79,3 %). Die höchste Erfolgsquote wurde bei den Bergleuten und Mineralgewinnern mit 100,0 % (bei 19 Prüfungsteilnehmern) und den technischen Berufen mit 93,7 % erzielt, die niedrigste bei den Fertigungsberufen mit 75,5 %.

886 Prüfungsteilnehmer/-innen wiederholten die Abschlussprüfung. Ihr Anteil an den Prüflingen insgesamt lag bei 12,9 % gegenüber 11,9 % im Vorjahr. Mit 25,9 % hatten die Pflanzenbauer, Tierzüchter und Fischereiberufe den höchsten Anteil an Prüfungswiederholern.

Tabelle 7: Teilnehmer/-innen an Abschlussprüfungen 1998 nach Berufsbereichen und Prüfungserfolg

Berufsbereich	Teilnehmende		Darunter mit bestandener Prüfung			
	Männer	Frauen	Männer		Frauen	
	Anzahl		%		Anzahl	%
I Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	124	61	110	88,7	54	88,5
II Bergleute, Mineralgewinner	19	-	19	100,0	-	-
III Fertigungsberufe	2 950	223	2 205	74,7	192	86,1
IV Technische Berufe	86	88	79	91,9	84	95,5
V Dienstleistungsberufe	896	2 440	818	91,3	2 147	88,0
dar.:						
kaufmännische Berufe	655	1 267	601	91,8	1 150	90,8
Berufe in Kanzleien und Praxen	56	711	49	87,5	635	89,3

Tabelle 8: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge 1998

Geschlecht	Vorzeitige Lösungen insgesamt	darunter in der Probezeit	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr		Anteil der vorzeitigen Lösungen an den neu abgeschl. Aus- bildungs- verträgen
			vorzeitige Lösungen insgesamt	darunter in der Probezeit	
		Anzahl		in %	
Männlich	1 032	.	- 2,3	.	.
Weiblich	731	.	16,8	.	.
INSGESAMT	1 763	314	4,8	- 7,1	20,7
Dagegen 1997	1 682	338	- 9,6	- 9,1	20,2

Zahl der Abbrüche um 4,8 % gestiegen

Nicht alle Ausbildungsverhältnisse werden mit einer Abschlussprüfung beendet. Ursachen für einen Abbruch können zum Beispiel mangelnde Eignung oder auch Unzufriedenheit mit dem Ausbildungsbetrieb bzw. dem Ausbildungsberuf sein. 1998 wurden 1 763 Ausbildungsverhältnisse vorzeitig gelöst, darunter 314 oder 17,8 % in der Probezeit. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl der Vertragslösungen insgesamt um 4,8 %. Die Zahl der Vertragslösungen in der Probezeit ging dagegen um 7,1 % zurück.

Der Anteil der vorzeitigen Lösungen an den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen - die so genannte Abbruchquote -

betrug 1998 insgesamt 20,7 %. In der Aufgliederung nach Berufsbereichen schwankten die Werte zwischen 14,4 % bei den technischen Berufen und 23,5 % bei den Pflanzenbauern, Tierzüchtern und Fischereiberufen einschließlich der vorzeitigen Lösungen innerhalb der Probezeit. Da vorzeitige Lösungen innerhalb des Berichtsjahres prinzipiell in allen Ausbildungsjahren möglich sind, sollte ihre Zahl auch auf alle am Jahresende registrierten Ausbildungsverträgen bezogen werden. Der Anteil der so berechneten vorzeitigen Lösungen schwankte (siehe Tabelle 9) seit 1992 zwischen 10,6 % und 8,1 %.

Tabelle 9: Auszubildende im Saarland von 1992 bis 1998

Jahr	Auszubildende		Neu ab- geschlossene Ausbildungs- verträge	Vorzeitig gelöste Ausbildungs- verträge
	insgesamt	weiblich		
1992	22 283	9 046	8 188	2 234
1993	21 433	8 597	7 660	2 371
1994	20 014	7 790	7 207	2 096
1995	19 787	7 627	7 535	2 028
1996	19 995	7 722	7 590	1 861
1997	20 836	8 007	8 329	1 682
1998	21 698	8 949	8 535	1 763